

Private Güter-öffentliche Güter – Trittbrettfahrer-Problem

Zwei Nachbarn, Herr Alfons und Frau Berta, überlegen sich, vor ihrem Grundstück eine Straßenlaterne aufzustellen, die ihnen beiden gehören soll. Die Laterne würde beiden einen Nutzen bringen.

Die Kosten dafür betragen 1.000€. Hr. Alfons wäre bereit, 800,-€ auszugeben, Fr. Berta aber nur 600,-€.

Wenn beide der Anschaffung zustimmen, wird vereinbart, dass sich die Nachbarn die Kosten teilen, also jeder 500,- €.

Sind beide Nachbarn gegen die Anschaffung, wird die Laterne natürlich nicht gekauft.

Ist jedoch einer dafür und der andere dagegen, dann muss derjenige, der für die Anschaffung ist, den vollen Kaufpreis allein bezahlen.

Jeder der beiden hat zwei Strategien: Zustimmung oder Ablehnung.

Fragen: Zu welchem Ergebnis wird es voraussichtlich kommen?

Beide Nachbarn haben –egal wie der andere sich entscheidet– eine dominante Strategie: Es ist immer besser, abzulehnen, in der Hoffnung, der andere zahlt und man kann selbst kostenlos die Beleuchtung benutzen. („Free-Rider“)
Damit kommt aber kein Lampenkauf zustande, da es sich um das Gefangenenden Dilemma handelt.



	zustimmen	ablehnen
zustimmen	+ 100 € + 300 €	+ 600 € - 200 €
ablehnen	- 400 + 800 €	+ 0 € + 0 €